

Seite: 18
Ressort: Herford
Rubrik: 124-HE

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 5.453 (gedruckt)¹ 6.683 (verkauft)¹
7.004 (verbreitet)¹
Reichweite: 0,034 (in Mio.)²

¹ von PMG gewichtet 01/2024

² von PMG gewichtet 7/2023

Wie Weinrich und die Uni Osnabrück Schokolade nachhaltiger machen

Eine Gruppe angehender Wissenschaftler war in Ghana und untersuchte, wie Bauern dort die Kakaobohnen produzieren und wie ihr Leben verbessert werden kann.

Herford/Osnabrück. Kinderarbeit, Abholzung des Regenwalds und schlechte Arbeitsbedingungen – unter diesen Bedingungen wird Kakao häufig produziert. Mit diesen Problemen haben sich jetzt 16 Studierende der Geografie von der Universität Osnabrück im Austausch mit Bäuerinnen und Bauern beschäftigt. Im Rahmen des sogenannten Großen Studienprojekts, bei dem die Uni mit dem Herforder Unternehmen Weinrich kooperiert, sind sie für zwei Wochen nach Ghana gereist und haben jetzt ihre Forschungsergebnisse vorgestellt.

Begleitet wurde die Gruppe der Master-Studenten dabei von den Wirtschaftsgeografen Martin Franz und Jana Rülke. Die Studentinnen und Studenten haben untersucht, wie sich etwa Bildungs- und Gleichstellungsprogramme auswirken oder ob die Umstellung auf Biokakao möglich ist. Erste Ergebnisse zeigten, dass etwa Angebote der Erwachsenenbildung die Lebensumstände der Erzeuger verbessern können.

Projekt läuft seit drei Jahren und wird gefördert

„Die Feldforschung der Studierenden baut auf dem Covacoa-Projekt auf, in dem die Uni Osnabrück seit drei Jahren mit Weinrich Schokolade aus Herford kooperiert und das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wird“, erklärt Franz. „Ziel des Projekts war es, herauszufinden, wie Anbau, Produktion

und Konsum von Kakao nachhaltiger werden können.“

Dazu sind die Studenten in die Suhum-Region in Ghana gereist. Hier wurden bereits zwei Projekte von der ghanaischen Kooperative Kuapa Kokoo und Weinrich umgesetzt. In diesem Rahmen nahmen 1.350 Kakaobauern an Alphabetisierungskursen teil. 200 Bauern wurden von den Studenten nun befragt. „Die Studierenden wollten herausfinden, wie die Maßnahmen langfristig wirken und wie sie optimiert werden können“, sagt Franz.

„Das Projekt der Erwachsenenbildung, in dem Bäuerinnen und Bauern lesen, schreiben und rechnen lernen, ermöglicht diesen nicht nur bessere gesellschaftliche Teilhabe, sondern verhindert auch, dass diese beim Verkauf ihrer Produkte von Zwischenhändlern überverteilt werden, und ermöglicht ihnen, Anleitungen zum richtigen Umgang mit Dünger oder Pestiziden zu lesen.“

Projektmanagerin Mayarí Chúa Soto von Weinrich erläutert: „Wir hoffen, von den Studierenden Vorschläge zu bekommen, was wir in der Projektarbeit noch besser machen können und wie die Langzeitwirkungen der Maßnahmen sind.“

Kakao auch aus der Dominikanischen Republik

Neben den Landwirten in Ghana bezieht der Herforder Schokoladenhersteller Weinrich seinen Kakao auch von der

Elfenbeinküste, wo ähnliche Projekte gefördert werden. „In Westafrika wird rund 80 Prozent des weltweiten Kakaos angebaut“, erklärt Regian Rogalla, Marketing-Chefin bei Weinrich.

Darüber hinaus sind die Herforder auch in der Dominikanischen Republik vertreten. Auch hier geht es darum, die Situation der Erzeuger – zurzeit bauen dort 137 Bauern für Weinrich an – zu verbessern. „Wir zahlen beispielsweise einen Preis, der über dem Standardpreis liegt“, so Rogalla. Und es wird versucht, die kleinbäuerlichen Betriebe durch weitere Produkte wie etwa Honig breiter aufzustellen und so neue Einnahmequellen zu generieren.

Bei ihren Projekten greifen die Herforder dann unter anderem auf die Ergebnisse der Osnabrücker zurück. „Gerade dieser Praxisbezug macht das Große Studienprojekt für die Studierenden besonders spannend. Es ist toll, dass ihre Forschung nicht in der Schublade landet, sondern von Weinrich genutzt werden soll“, erklärt Jana Rülke vom Institut für Geografie.

Das Herforder Unternehmen war im Dezember mit seinem Tochter-Unternehmen „EcoFinia“ – die Herforder halten 50 Prozent des Unternehmens – mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 ausgezeichnet worden.

Wörter: 500